

Bericht über die Teilnahme an der 41. IAMSLIC Konferenz, in Verbindung mit dem 16. EURASLIC Treffen in Rom

Olivia Diehr

Blue Growth: Motivating Innovations in Aquatic Information Management¹
(7. – 11. September 2015)

Meereskundliche Spezialbibliothek und internationale Fach-Community

Seit 2008 leite ich die Bibliothek am Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW). Die Bibliothek ist eine meereskundliche Spezialbibliothek und sammelt das gesamte Spektrum meereswissenschaftlicher Literatur².

Wir arbeiten aktiv mit anderen meereskundlichen Bibliotheken auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene zusammen.

Diese Kooperation spiegelt sich auch in Form von Mitgliedschaften wider. So ist die Bibliothek seit Anfang der 1990er Jahre Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Meereskundlicher Bibliotheken in Deutschland und Mitglied der EURASLIC (European Association of Aquatic Sciences Libraries and Information Centres) sowie der IAMSLIC (International Association of Aquatic and Marine Science Libraries and Information Centers).³

Jedes Jahr organisiert IAMSLIC, abwechselnd auf allen Kontinenten, eine internationale Konferenz. In diesem Jahr fand die 41. IAMSLIC Konferenz zusammen mit dem 16. EURASLIC Treffen im Gebäude der Welternährungsorganisation FAO⁴ in Rom statt.

Die Möglichkeit, die Community für meereswissenschaftliche Bibliotheken und Informationseinrichtungen kennenzulernen und noch dazu in Rom, der ewigen Stadt, war ein großer Wunsch von mir. Schnell wurde klar, dass mein Institut eigentlich nur eine aktive Teilnahme unterstützen würde. Die Frist zur Einreichung von Vorträgen stand fest und ich nutzte die Zeit, um meinem Wunsch eine Chance zu geben.

Ich nahm Kontakt zu meiner Kollegin Christina Fromm auf und fragte sie, ob sie sich vorstellen könnte, gemeinsam mit mir einen Vortrag auf der IAMSLIC Konferenz zu halten. Christina Fromm ist die Leiterin der MEDIA Unit⁵ des Leibniz-Zentrums für Marine Tropenökologie. Unsere Bibliotheken haben in etwa die gleiche Bestandsgröße, ein ähnliches Bestandsprofil und beide Bibliotheken versorgen eine vergleichbar gleich große Anzahl von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

¹ <http://www.iamslc.org/conf2015/>

² <http://www.io-warnemuende.de/bibliothek.html>

³ <http://www.iamslc.org/>

⁴ <http://www.fao.org/home/en/>

⁵ http://www.zmt-bremen.de/MEDIA_Unit.html

Mit einem Willkommensempfang auf der Dachterrasse des FAO startete Montag Abend, am 7. September die internationale Konferenz. Bei wunderbarem Wetter und traumhaften Ausblick auf den Circus Maximus lernte ich die Teilnehmer kennen. Viele Namen waren mir aus der E-Mail Korrespondenz vertraut, jetzt lernte ich die Kolleginnen und Kollegen persönlich kennen.



Die Konferenzsprache war Englisch. Auf Grund meiner guten Vorbereitung und Sprachkenntnisse stellte dies für mich keine Barriere dar. Die Kommunikation untereinander lief sehr entspannt, was ich zum Teil auch der englischen Sprache zuschrieb.

Der Dienstag startete mit Grußworten und anschließenden Vorträgen. Am Nachmittag hatten die Kolleginnen und Kollegen, die Poster in der Postersession präsentierten, die 5-minütige Gelegenheit ihre Poster vorzustellen. Das Profil dieser, im wahrsten Sinne des Wortes, Kurzvorträge hat mir sehr gut gefallen. Die Teilnehmer konnten auf diese Weise gut vorbereitet und ganz gezielt die Posterstände besuchen.

Nach der Postersession hielten Christina Fromm und ich innerhalb des Themenblocks „Open Source“ einen Vortrag vor etwa 80 Konferenzteilnehmern. Das Thema unseres Vortrages war: Doctor-Doc: An Open Source Tool to Handle Literature Requests. Wir stellten ein Programm vor, welches wir zur Verwaltung von Fernleihbestellungen und als LinkResolver nutzen. Bibliotheken und Informationszentren können diese Software, die vom Schweizer Markus Fischer⁶ entwickelt wurde, kostenlos installieren. Die Implementierung erfordert keine besonderen EDV-Kenntnisse.

⁶ <http://sourceforge.net/u/flyingfisher/profile/>

Diese Aspekte machen das Programm Doktor-Doc⁷ besonders für Bibliotheken mit kleinerem Budget attraktiv. Während unseres Vortrages stellten wir das Programm und die Implementierung in meinem Institut vor. Die Teilnehmer zeigten großes Interesse an Doctor-Doc, was die Diskussion im Anschluss an unseren Vortrag bewies. Als ich die Fragen gut beantworten konnte, fiel mir ein kleiner, großer Stein vom Herzen und es machten sich Erleichterung und Freude breit.



Auf BII Stories⁸ habe ich über meine Konferenzteilnahme gebloggt. Vor Rom hatte ich keinerlei Erfahrungen was das Blog schreiben angeht und ich war unsicher bezüglich des Schreibstils. In Rom hatte ich nur kleines mobiles Endgerät und im Hotel leider nur instabiles WLAN zur Verfügung. Beides erwies sich als nicht optimal für das tägliche Verfassen von Blog Einträgen. Im Nachhinein fand ich es dennoch spannend und bei der nächsten Gelegenheit fällt es mir sicher leichter.

Die Atmosphäre habe ich als äußerst kollegial und befruchtend empfunden. Besonders beeindruckt hat mich, dass sich der Austausch von Best Practice wie ein roter Faden durch die gesamte Konferenz zog.

Die Vortragsthemen variierten. Das Spektrum reichte vom Metadatenmanagement von Videodaten aus der Tiefsee bis hin zur Problematik, wie wissenschaftliche Informationen an Entscheidungsträger gelangen können, damit diese die richtigen umwelt-, sozial- und wirtschaftspolitischen Entscheidungen treffen können. Es sind viele kleine Anregungen, die ich als Bibliothekarin mitnehme.

In IAMSLIC arbeiten Bibliotheken, Informationseinrichtungen ganz unterschiedlicher Größe sowie Kolleginnen und Kollegen aus verschiedensten Institutionen zusammen. Gemeinsam ist allen die Verbindung zur meereskundlichen und aquatischen Informationswelt. IAMSLIC ist ein Forum, in dem wir Ideen austauschen und Ressourcen teilen.

41st IAMSLIC / 16th EURASLIC in Rom war meine erste aktive Teilnahme an einer internationalen Konferenz. Das Zusammentreffen mit Kolleginnen und Kollegen aller Kontinente und der Austausch waren für mich eine wunderbare und wertvolle Erfahrung. Der Auftrieb, den ich dadurch gewinnen konnte, strahlt auch noch Wochen danach in mein Arbeitsumfeld aus.

⁷ <http://sourceforge.net/projects/doctor-doc/>

⁸ <https://biistories.wordpress.com/category/stipendiatenberichte/konferenzaufenthalte/>



Ich möchte mich ganz herzlich bei den Kolleginnen und Kollegen der Kommission Bibliothek & Information International für die Unterstützung meines Vorhabens und den Zuschuss zu den Reisekosten bedanken.

Warnemünde, im Oktober 2015

Olivia Diehr